

Pressemitteilung  
,τραύμα – Der Körper vergisst nicht‘

Eine Kooperation mit dem Kunstraum München

DG Kunstraum  
Vernissage Donnerstag, 9. September 2021, 18 bis 21 Uhr  
Ausstellung bis 24. Oktober 2021

Kuratiert von Benita Meißner (DG), Denise Parizek (12-14 contemporary), Nina Holm (Kr.)

Künstler\*innen DG Kunstraum

Guadalupe Aldrete (\*1984 in Guadalajara/Mexiko, lebt und arbeitet in Wien)  
Jutta Burkhardt (\*1969 in Zürich, lebt und arbeitet in München)  
Ben Goossens (\*1982 in München, lebt und arbeitet in München)  
Hubert Hasler (\*1975 in Bruck/Mur/Österreich, lebt und arbeitet in Wien)  
Monika Huber (\*1959 in Dingolfing, lebt und arbeitet in München)  
Oh Seok Kwon (\*1969 in Südkorea, lebt und arbeitet in München)  
Minjae Lee (\*1984 in Anyang/Südkorea, lebt und studiert seit 2015 in München)  
Boris Maximowitz (\*1985 in Weißenburg, lebt und arbeitet in München)  
Jelena Micic (\*1986 in Knjaževac/Serbien, lebt und arbeitet in Wien)  
Fumie Ogura (\*1986 in Kobe/Japan, lebt und arbeitet in München)

"Ich habe manchmal Träume, in denen ich mich in Räumen befinde, wo ich nicht mehr rauskomme oder nicht dahin komme, wo ich hin soll" Ben Goossens

Schrecklich schön erscheinen einige der Arbeiten in der Gruppenausstellung ‚Trauma‘<sup>1</sup>, die sich mit den Ursachen und Auswirkungen von Traumata beschäftigen. Die Anzahl traumatischer Erfahrungen, die nicht kontrollierbar scheinen und Ängste hervorrufen, nimmt zu, und parallel dazu auch die künstlerische Auseinandersetzung mit diesem Thema. Die Angst als Ur-Affekt, als instinktiver Schutzmechanismus, der unabhängig von sozialen, geografischen und kulturellen Gegebenheiten alle Menschen gleichermaßen betrifft, spielt dabei immer wieder eine Rolle.

Die Bandbreite der Ursachen für Traumata ist groß und reicht von eklatant bis nahezu nicht wahrnehmbar für die Umwelt, mit gleichermaßen katastrophalen Auswirkungen für die Betroffenen. Seit dem letzten Jahr kommt das Pandemische Trauma hinzu, welches Vergrabenes und vergessenes Geglauhtes intensiviert und an die Oberfläche kommen lässt. Die Erinnerungen lassen sich nicht auf Dauer verdrängen – sie wirken unbewusst weiter und führen in einigen Fällen sogar zu psychosomatischen Beschwerden. „The body keeps the score“ – der Körper vergisst nicht, beschreibt Bessel van der Kolk dieses Phänomen.

„Wovor ich Angst habe oder warum, kann ich nicht genau erklären“, sagt Minjae Lee, doch der Besucher gewinnt einen sehr persönlichen Einblick in diese Ängste, wenn er den ‚Schweigeraum‘ des Künstlers mit der notwendigen Ruhe betritt und seine handschriftlichen Notizen entziffert.

Die Geschwindigkeit, mit der wir heute mit globalen Angstszenerien konfrontiert sind, verlangt nach neuen Strategien. Dazu liefert die Ausstellung passende Motive. Monika Huber setzt sich in ihrer Fensterarbeit mit den jüngst brutal niedergeschlagenen Protesten in Belarus auseinander. Die Arbeiten von Jutta Burkhardt, Ben Goossens, Jelena Micic und Fumie Ogura locken den Betrachter über eine faszinierende Ästhetik an, um diesen dann zum Kern der Arbeit, der tieferliegenden Motivation, vordringen zu lassen: Psychische Reaktionen auf existentielle Bedrohungen und traumatische Erfahrungen werden nahezu greifbar.

Seit Anbeginn der Menschheitsgeschichte bedeutet Migration ein zentrales Element gesellschaftlichen Wandels und ist geprägt von Verlust Erfahrungen, die reale Orte, Menschen, Berufe und Lebensentwürfe miteinschließt. Die notwendige Trauerarbeit um Verlorenes bleibt fluchtbedingt oftmals im Hintergrund. Oh Seok Kwon kreierte dafür ein Bild: Die Skulptur ‚Move‘ bildet seinen ersten festen Aufenthaltsort in Deutschland in Miniaturform nach. Von einer globalen Migration ist auch die Pflanzenwelt betroffen: Hubert Hasler thematisiert in der Serie ‚overrun‘ die Veränderung gewachsener Lebensräume, durch den Import von Neophyten.

---

<sup>1</sup> Der Begriff stammt aus dem Griechischen und bedeutet allgemein Verletzung, ohne dabei eine Festlegung zu treffen, wodurch diese hervorgerufen wurde.

Die sogenannten „man-made“-Traumata werden in der Traumatologie als besonders schwerwiegend eingestuft. Dazu tauschen sich in einer Videoarbeit Guadalupe Aldrete und ihre Cousine Carolina aus, die Soziologin und Spezialistin für extreme Gewalt ist. Daneben kommentiert das Selbstportrait des Künstlers Boris Maximowitz die dunkle Seite eines jeden in uns.

Traumata jeglicher Art in Worte zu fassen, ist sehr schwierig. Die Künstler\*innen der Ausstellung offerieren in sensiblen Bildern eine mögliche Annäherung.

#### Dank

Wir bedanken uns bei allen Künstler\*innen für die Unterstützung des Projektes sowie für die großzügige Förderung beim Verein Ausstellungshaus für christliche Kunst e.V., München (LOGO), dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst und beim Österreichischen Kulturforum Berlin.

#### PROGRAMM

##### Eröffnung

DG Kunstraum: Donnerstag, 9. September 2021, 18 bis 21 Uhr

##### Sonderöffnungszeiten

Samstag, 11. September 2021, 11 bis 18 Uhr

##### Musikalische Interventionen in der Ausstellung:

Samstag, 11. September 2021, 15 Uhr und 15:30 Uhr, jeweils 15 Minuten  
Balázs Döflein, Violoncello, Hochschule für Musik und Theater München

##### OPEN Art

Freitag, 24. September 2021, 18 bis 21 Uhr

Samstag, 25. September 2021, 11 bis 18 Uhr

Sonntag, 26. September 2021, 11 bis 18 Uhr

##### Lange Nacht der Münchner Museen

Samstag, 16. Oktober 2021, 18 bis 1 Uhr

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag, 12 bis 18 Uhr

Pressebilder unter <http://www.dg-kunstraum.de/presse-aktuelles/pw-bereich/>  
Passwort: DG\_Presse

Bitte wenden Sie sich bei Fragen an: Dr. Hanne Borchmeyer, Kommunikation  
Tel. +49 89 282548, [hborchmeyer@dg-kunstraum.de](mailto:hborchmeyer@dg-kunstraum.de)

#### Kunstraum München

Holzstraße 10 Rgb.

80469 München

Telefon 0049 89 54379900

[info@kunstraum-muenchen.de](mailto:info@kunstraum-muenchen.de)

[www.kunstraum-muenchen.de](http://www.kunstraum-muenchen.de)

Öffnungszeiten: Mittwoch bis Sonntag, 14 bis 19 Uhr

Vernissage Freitag, 10. September 2021, 18 bis 21 Uhr

Ausstellung bis 24. Oktober 2021

#### Künstler\*innen Kunstraum München

Paula Flores (\*1988 in Tijuana/Mexico, lebt und arbeitet in Wien)

Anneke Marie Huhn (\*1985 in Gräfelfing, lebt und arbeitet in München)

Vera Klimentyeva (\*1988 in Moskau/Russland, lebt und arbeitet in Wien)

Isidora Krstic (\*1987 in Belgrad/Serbien, lebt und arbeitet in Wien)

Bojana Fuzinato-Stamenkovic (\*1986 in Čačak/Serbien, lebt und arbeitet in Hamburg)